

Modul 3 Elternarbeit

Baustein 7 Eltern zielgruppendifferenziert erreichen

Vorschläge für Lehrveranstaltungen und Arbeitsgruppen

Materialien	► www.lehrer-werden-mit-methode.de
Kurzfilm:	Mit Eltern zusammenarbeiten
Arbeitsmaterial:	INFO_ Einbindung_Eltern
Kommentierte Literatur:	18.4 (Liebenwein 2012) 53.3 (Bartscher 2013) 53.5 (Bartscher & Kreter 2013) (evtl. auch 52.2, Deniz 2013)

Sich vorab zur Sache informieren

Vorbereitende Aufgabenstellung für den Kurs: Lesen Sie den Text „*Eltern besser erreichen*“ (siehe Literatur 53.3, Bartscher 2013).

Gegebenenfalls können Sie auch ein Referat über die Literatur 53.3, Bartscher 2013 vorbereiten lassen.

Sachorientiert ins Gespräch kommen

Kurzfilm „*Mit Eltern zusammenarbeiten*“ gemeinsam mit dem Kurs ansehen.

Diskutieren Sie mit Ihrem Kurs über das folgende Statement zum Film: „Mit Eltern zusammen zu basteln, das ist wohl nur etwas für die Grundschule.“

- Meinungsumfrage im Kurs: Wer stimmt eher zu? Wer stimmt eher nicht zu?
- Welche Argumente sprechen für die Zustimmung?
- Welche Argumente sprechen für die Ablehnung?
- Wie können Sie als Lehrerin oder Lehrer (neben den vorgeschriebenen Angeboten wie Sprechzeiten oder Elternabende) den Eltern zeigen, dass Meinungen, Anliegen und Anregungen aus dem Elternhaus willkommen sind und ernst genommen werden (siehe *INFO_ Einbindung_Eltern*)?
- Reflektieren Sie unter der Berücksichtigung der Informationen aus dem Text „*Eltern besser erreichen*“ (siehe Literatur 53.3, Bartscher 2013): Trifft die Lehrerin im Film mit der Einladung zum Bastelnachmittag die Lebenswelt der unterschiedlichen Milieus von Eltern einer Grundschulklasse?

Diskussionen lösungsorientiert moderieren

Moderieren Sie die Diskussionen, mögliche Erkenntnisse:

- Die Zusammenarbeit mit Eltern ist in allen Schularten und in jeder Klassenstufe wünschenswert und wird zunehmend praktiziert.
- Bei der Beziehungsgestaltung (z. B. Planung von gemeinsamen Aktivitäten) ist es wichtig, die unterschiedlichen Zielgruppen differenziert zu berücksichtigen.
- Zur Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gehören nicht nur Helferdienste, wie z. B. Kuchen backen oder Essensverkauf.
- Den Perspektivenwechsel besprechen: Was heißt Erziehungspartnerschaft aus Elternsicht? Offen sein für Grenzen, die Eltern haben. (Zitat „Nicht jeder hat beispielsweise Zeit und/oder Lust, sich mit Lehrkräften über Erziehungsprobleme zu unterhalten!“)

Modul 3 Elternarbeit

Baustein 7 Eltern zielgruppendifferenziert erreichen

Gut zu wissen

Kurzvortrag (oder auch Referat), mögliche Schwerpunkte:

- Komplexität des Eltern- und Familienseins heute (siehe Literatur 53.3, Bartscher 2013)
- Wertorientierungen als Zugangsschlüssel zu Eltern (siehe Literatur 53.3, Bartscher 2013)
- Hintergrundinformationen zu den sozialen Milieus in Deutschland (siehe Literatur 18.4, Liebenwein 2012)
- Praktische Ansätze für eine Differenzierung in der Zusammenarbeit mit Eltern (siehe Literatur 53.3, Bartscher 2013)
- Hintergrundinformationen zu den Besonderheiten der Zusammenarbeit mit zugewanderten Eltern (siehe Literatur 55.2, Deniz 2013)
- Qualitätskriterien für eine wirkungsorientierte konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern (siehe Literatur 53.5, Bartscher & Kreter 2013)

Weitere Reflexionsimpulse

Sehen Sie sich den Kurzfilm „Mit Eltern zusammenarbeiten“ erneut mit Ihrem Kurs an. Beobachtungsauftrag: Welche Ziele verfolgt die Lehrerin im Film, Frau Kaynak, mit dem Bastelnachmittag?

Ergebnisse auf einer „Zurufliste“ sammeln.

Arbeitsauftrag, z. B. für eine Gruppenarbeit:

Überlegen Sie vor dem Hintergrund der Zielsetzungen von Frau Kaynak, welche Veranstaltung mit Eltern für Ihre Schulart, Fächer oder Klassen passend sein könnte.

Sammeln Sie Themen für Elternabende, die möglichst viele „Eltern in die Schule holen“. Begründen Sie die Themenwahl unter Berücksichtigung z. B.

- der Jahrgangsstufe
- der Klassensituation
- Stadt- oder Landschule
- möglicher entwicklungspsychologischer Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler
- möglicher Überschneidungen bzw. Bündelung der Erziehungsmilieus
- aktuelle Anlässe oder auch Schnittstellen der Erziehungsarbeit, z. B. Cybermobbing, Vokabellernen, Mobbing, Social Media, Ergebnisse aus der Neurobiologie (Pubertät), körperliche Gesundheit von Schülerinnen und Schülern: nach draußen gehen, frische Luft, Sport, nicht nur Hausaufgaben, Schlaf, Sexualpädagogik, soziales Lernen (siehe Literatur 53.5, Bartscher & Kreter 2013)

Praxiserfahrungen gezielt nutzen

Regen Sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ihres Kurses dazu an, Praxissituationen gezielt zu nutzen.

Mögliche Reflexions- und Erkundungsfragen:

- Welche Angebote bzw. informellen Gesprächsanlässe gibt es an Ihrer Schule, bei denen Eltern angesprochen werden?
- Erkundigen Sie sich, wie diese von den Eltern angenommen werden.
- Was wird bei den Planungen berücksichtigt?